

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonaufschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 138.

Wittwoch den 16. Juni.

1897.

Die Vereinsgesetznovelle und die Nationalliberalen.

** In einer Betrachtung über den Ausgang der Reichstagswahl in Wiesbaden schrieb neulich der nationalliberale „Mein. Cour.“, es habe bei der Erstwahl an einem Zwischenfall nicht gefehlt, der den Nationalliberalen großen Abbruch gethan habe und fuhr dann fort: „Wir meinen den großen Irrthum, den nach vielseitiger Meinung die nationalliberale Landtagsfraction beging, indem sie die Novelle zum Vereinsgesetz im Abg.-Hause nicht kurzer Hand abwarf, sondern auf die lange Bank der Verfassungsänderungen und Herrenhauscorrecturen schob. Für den Augenblick und für unseren Wahlkreis läßt sich die Folge dieses Vorgehens deutlich erkennen.“ Diese Ueberzeugung, daß die nationalliberale Partei im Abg.-Hause einen schweren Fehler begangen hat, macht sich auch anderweit geltend. Die Vorstände der nationalliberalen Vereine in Barmen und Elberfeld, meldet die „Barm. Ztg.“ unter dem 12. d. M., erlassen folgende Erklärung: „Angesichts der durch die Faltung der konservativen Partei herbeigeführten Gefahr, daß das von der Regierung behauertliche Weise vorgelegte reactionäre Vereinsgesetz in seiner ursprünglichen oder ähnlichen Fassung zur Verabschiedung gelange, erachten die Vorstände der nationalliberalen Vereine von Barmen und Elberfeld es für geboten, sich unter Verzicht auf das Ergebnis der 3. Lesung nunmehr der Vorlage gegenüber auf einen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu stellen. Gleichzeitig beschloßen die Vorstände, den Abgeordneten des Wahlkreises (v. Knapp, Weverbusch) von dieser Resolution Kenntniß zu geben, mit dem dringenden Ersuchen, im Sinne derselben wirken und stimmen zu wollen.“ Man kann nur wünschen, daß das Vorgehen der Nationalliberalen des Wahlkreises Elberfeld-Barmen Nachahmung findet. Wenn die nationalliberale Fraction des Abg.-Hauses entschlossen ist, wie sie versichert, jede Fassung der Vereinsgesetznovelle, welche über die Beschlüsse des Abg.-Hauses hinausgeht, abzulehnen, so liegt gar kein Anlaß vor, dem Herrenhaus Gelegenheit zu geben, der Regierungsvorlage entgegenwieder zu geben oder derselben möglichst nahekommende Beschlüsse zu fassen. Die Ablehnung derselben im Abg.-Hause unterliegt ja keinem Zweifel. Die Weiterführung der Verathung hat eingetandenermaßen gar keinen anderen Zweck als den, durch Hinausschiebung der Entscheidung bis Ende Juli die Pflichttreue der Nationalliberalen auf die Probe zu stellen. Vielleicht tritt im Hochsommer eine Verschiebung der Stimmen ein, welche die reactionäre Minderheit in eine Mehrheit verandelt. Daß die nationalliberale Partei die Hand bietet, eine so gefährliche Probe zu ermöglichen, ist absolut unverständlich. Dendrin liegt schon in der Annahme der bisherigen Beschlüsse ein Wiberium. Die nationalliberale Partei hat von Anfang an — man erinnere sich nur der Erklärung des Herrn von Bennigsen im Reichstage — die Zusage des Reichskanzlers, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das Verbot der Verbindung zwischen politischen Vereinen aufzuheben, als eine bedingungslos gegebene hingestellt. Im Abg.-Hause aber hat sie sich bereit erklärt, als Compensation den Ausschluß Minderjähriger von der Theilnahme an politischen Vereinen und deren Versammlungen, sowie überhaupt an politischen Versammlungen zuzugestehen. Aber auch in hochlicher Hinsicht verfehlt diese Maßregel völlig ihren Zweck. Für die sozialdemokratische Erweckung auf die heranzwachsenden Arbeiter ist das Vereins- und Versammlungswesen nur ein Mittel von vielen; die Vereinigung in den Werkstätten bietet ausreichenden Ersatz. Den nicht „sozialistischen Parteien“ aber wird durch den Ausschluß der Minderjährigen aus den Versammlungen jede Möglichkeit entzogen, auf dieselben in ihrem Sinne einzuwirken. Aber wenn das auch nicht der Fall wäre, wozu dient ein solches Zugeständniß, wenn die Regierung und

die konservative Partei dasselbe als solches zurückweist und wenn dasselbe nur dazu dient, neue weitgehende Forderungen geltend zu machen, bezüglich deren der Abg. Hobrecht ausdrücklich erklärt hat, daß die Partei dieselben ablehnt, weil sie die Autorität des Staates nicht stärken, sondern nur dazu führen müssen, anzukreuzen und zu schädigen. Auf diesem Wege wird nur eine unklare und deshalb gefährliche Situation geschaffen, in der die reactionären Parteien in Trüben fischen können. In der dritten Lesung sind die Beschlüsse des Abg.-Hauses nur durch Unterstützung der Gegner berathen, d. h. der Konservativen zur Annahme gelangt.

Türkei und Griechenland.

Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel nehmen nach einer von türkischer Seite stammenden Meldung ihren regelmäßigen Fortgang. Am Sonnabend fand die vierte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen statt. Später fand eine Versammlung der Vorkämpfer statt. Am Montag sollte die fünfte Sitzung stattfinden. — Nach einer Meldung der „Agence Havas“ sind die Mächte fortgesetzt einig in den Rathschlägen, die sie der Pforte betreffs Erleichterung der Friedensbedingungen geben. Es bestätigt sich, daß die Pforte selbst einer Lösung auf sehr gemäßigter Grundlage geneigt sein wird. Die Arbeiten der Conferenz schreiten demnach stetig fort. — Nach Londoner Blättern hat eine an den Baren und an den deutschen Kaiser gerichtete Anrufung des Sultans zu Gunsten des Anspruches auf Anagnin Thessaliens die Vorkämpfer der übrigen Mächte sehr unangenehm berührt.

In Thessalien haben zwischen den kriegsführenden Theilen Verhandlungen wegen des Austauschs der Gefangenen begonnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere reguläre, die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen 1 Offizier und 1 Arzt. Der Chef des griechischen Generalstabes Palki ist aus dem türkischen Lager zurückgekehrt, woselbst er die Frage der türkischen Vorposten zu regeln hatte, welche anscheinend noch immer auf neutralem Gebiete stehen. Seiffulla Pascha richtete an den Kronprinzen Konstantin ein Schreiben, in welchem er ankündigte, daß das 3. Corps das Lager wechseln werde; er bittet den Kronprinzen um Abwendung eines Offiziers zur Aufklärung einiger Einzelheiten des Waffenstillstandes. Die Frage der Einfahrt in den Golf von Ambrakia ist trotz des Abschlusses des Waffenstillstandes noch schwebend geblieben. Die Regierung hat außer dem an die Mächte gerichteten Proteste den Kronprinzen beauftragt, bei dem türkischen Oberbefehlshaber, welcher den allgemeinen Waffenstillstand unterzeichnet hat, in dieser Angelegenheit zu protestieren. Die Einfahrt in den Golf von Ambrakia ist für Handelschiffe tagsüber freigegeben worden.

Nach in Athen vorliegenden Meldungen hat der türkische Gouverneur von Solo nachstehende Proclamation veröffentlicht: Auf Verehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derjenigen Personen, welche Thessalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, soweit sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimath zurückkehren, zu Gunsten des türkischen Staates konfiscirt. Auf Kreta haben die von den Admiralen beschlossenen Märsche in der Umgegend von Kanea begonnen. Die Aufständischen sind von dem friedlichen Charakter dieser Märsche in Kenntniß gesetzt, alle Maßnahmen zur Vermeidung etwaiger Unruhen werden getroffen werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Unter dem Vorhitz des

Kaisers von Oesterreich fand am Sonntag Mittag in Wien ein Ministerrath statt, an welchem die drei gemeinsamen Minister sowie die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister theilnahmen. — In der Sprachenfrage sind Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen eingeleitet worden. Die Freiherren v. Schumedy und v. Ludwigstorff, welche beide in der vorigen Woche vom Kaiser in Audienz empfangen wurden, sollen die ersten Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen unternehmen. Die Verhandlungen würden, sofern es zu solchen kommt, zunächst in Prag und in Brünn zwischen den beiderseitigen Vertretern geführt werden, ohne daß die Regierung vorläufig eingreife. Große Erwartungen hegt man, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, auf seiner Seite, da von deutscher Seite die vollständige Zurückziehung der Sprachenverordnungen gefordert wird, während die Tschechen äußersten Falls das Hinausschieben des Beginns der Wirksamkeit der Verordnungen bis 1908 zugehen dürften. Die in Gzer abgehaltene Versammlung deutscher Abgeordneten hat beschloßen, einen deutschen Volkstag neuerlich für Sonntag den 11. Juli dorthin einzuberufen, außerdem die vorbereitenden Schritte behufs Einstellung der Geschäfte in den ihnen übertragenen Wirkungskreisen seitens der deutlichen Gemeinden festzustellen.

Italien. Nach aus Alesandria eingetroffenen Nachrichten kam der am 5. Mai von Harar abmarschirte Major Kerazzini am 19. in Adis-Ababa an und wurde mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. Die offiziellen Verhandlungen haben bereits ihren Anfang genommen. In Betreff der Expedition Bottego fand Kerazzini in Adis-Ababa nur die Bestätigung der Meldung, die aus Bure im Waalga-Lande gekommen war. Menelik hatte bereits Befehl ertheilt, daß zwei Mann der Expedition Bottego, die in dem Treffen gefangen genommen waren, nach Adis-Ababa gelandt würden. — In Neapel fand am Sonntag Nachmittag die feierliche Enthüllung der von dem Bildhauer Ballo in Bronze ausgeführten Reiterstatue Victor Emanuels statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und seine Gemahlin, die Spitzen der Behörden sowie eine ungeheure Volksmenge wohnten der Feier bei. Der Bürgermeister hielt eine patriotische Rede.

Frankreich. Das gestern telegraphisch gemeldete „Attentat“ gegen den Präsidenten Felix Faure stellt sich bei näherer Betrachtung immer mehr als ein grober Unfug heraus, der keinen Schaden stiften konnte und deshalb nicht ernsthaft zu nehmen ist. Von einem Verstoß fand sich keine Spur, ja die mit gewöhnlichen Jagdpulver gefüllte gewesene Höhre, die als „Bombe“ diente, ist nicht einmal geblorben. Am Boden fand man ferner eine kleine einläufige Kapselpistole alter Bauart, mit Pulver und einigen lose hineingestrenten Schrotkörnern schwach geladen und ohne Kapsel, so daß sie gar nicht abgefeuert werden konnte, und neben diesem kinderpietäugartigen Terzerol ein Dolchmesser, dessen Knochenstiel die Worte eingekritzelt enthielt: „Gefahr-Lothringen-Polen“ und auf der anderen Seite: „Das ist auch schon mauch andern zugekommen.“ Der Kolben des Terzerols zeigte die gleichfalls eingekritzelt Worte: „Verurtheilung von Felix Faure.“ Um einen Zweig des Niedertrauchs endlich war ein Blatt weißen Papiers gewunden, auf dem stand: „Hinrichtung von Felix Faure.“ Die Schift scheint die eines Schuljungen. Weder die Weisroße noch das Terzerol waren geeignet, dem in 27 Meter Entfernung vorbeifahrenden Wagen des Präsidenten den geringsten Schaden zuzufügen. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß die roh ausgeführte Vorrichtung eine Lunte hatte, die mittels einer am Ende eines Stabes angebrachten Zündschnur anzubrennen war. Im Augenblicke, wo der Ueberfaher den Zug des Präsidenten herannahen sah, sei er

wohl zu dem Anschlag geschritten und jogleich entflohen. Auch der Polizeipräsident Lepine erklärte einem Interviewer, es scheine sich um eine Justifikation zu handeln. Die Explosion konnte absolut keinen Schaden anrichten. Die Pistole und das Messer seien mit einer gewissen theatralischen Absichtlichkeit hingeworfen worden. Aus Anlaß des Vorfalls sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden, die indess zu einem Ergebnis nicht geführt haben. — Die französische Marinecommission genehmigte den Bericht de Mahys, welcher entsprechend den Anträgen Leclercs die Aufnahme eines außerordentlichen Credits von 260 Millionen Francs befristet. Von denen 20 Millionen Francs für die Verbesserung der Flotte, 40 Millionen für die Herstellung von Zuchtstätten und 200 Millionen für den Bau von Kreuzern mit Ausschluß von Panzerkreuzern verwendet werden sollen.

Belgien. Für die Reorganisation der belgischen Armee, insbesondere die Abschaffung der Stellvertretung fand, wie schon gestern telegraphisch berichtet, am Sonntag in Brüssel eine große Demonstration statt, die von pensionirten Generalen und Offizieren veranstaltet war. Der ausgedehnte Zug setzte sich aus Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen und solcher pensionirter Offiziere, sowie mehreren Deputirten und Mitgliedern des Gemeinderaths und des Provinzialraths zusammen und bewegte sich in der vollkommensten Ordnung durch die Hauptstraßen. Im ganzen Lande war eine lebhafteste Agitation für die Theilnahme an dieser Kundgebung ins Werk gesetzt worden. Der Solbatenverein von 1870 sagte mit seinen 8000 Mitgliedern, die alle der Armee angehört haben, zu. Alle Vereine der Unteroffiziere, alle pensionirten Generale und Offiziere erklärten sich bereit, am Aufzug theilzunehmen. Die dem persönlichen Militärdienst feindlich gegenüberstehende katholische Partei und Geistlichkeit zogen gegen die Kundgebung scharf zu Felde. Die Sozialisten lehnten ebenfalls die Theilnahme ab. Dagegen stimmten Liberale und Fortschrittler der Kundgebung zu. Der Zug ging durch die Hauptstraßen nach dem Königsschloß. Eine aus pensionirten Generalen bestehende Abordnung der Zugtheilnehmer begab sich in das königliche Palais, um dem König eine in ihrem Sinne abgefaßte Petition zu überreichen. Bei dem Empfange der Abordnung hielt General Brialmont eine Ansprache an den König, auf welche derselbe erwiderte: „Was die Frage betrifft — so erklärte er —, von welcher Sie soeben zu mir gesprochen haben, so predigen Sie einem Befehl. Mir liegt die Sicherheit und die etwaige Vertheidigung meines Landes zu sehr am Herzen, als daß ich nicht wünsche, daß der Grundlag des persönlichen Heeresdienstes die Grundlage seiner militärischen Einrichtungen sei.“ — Der König wies dann auf die großen Nachbarstaaten mit ihren vorzüglichen Heereseinrichtungen hin, denen gegenüber Belgien hinsichtlich der Ausbildung seiner Mannschaften nicht zurückbleiben dürfe. Die Theilnehmer vereinigten sich, nachdem ihre Abordnung aus dem Palais zurückgekehrt war und der Zug sich weiter durch die Stadt bewegt hatte, zu einer Versammlung, in welcher eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, die besagt: Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die öffentlichen Gewalten so bald als möglich die durch die Lage des Landes gebotenen Reformen vorzunehmen und nimmt ihrerseits die Verpflichtung auf sich, mit allen gesetzlichen Mitteln die Agitation für dieses nationale Werk zu betreiben.

Niederlande. Die niederländischen Wahlen finden am Dienstag statt. Es sind die ersten Wahlen unter dem neuen Wahlgesez. Welche Wirkungen dasselbe haben wird, läßt sich nicht voraussagen, denn die neuen Bestimmungen über das Wahlrecht sind so complicirt, daß sich eine sichere Berechnung nicht aufstellen läßt. Die Hauptpunkte des Wahlgesezes sind die folgenden: Wähler ist jeder männliche niederländische Staatsbürger, der das 25. Lebensjahr erreicht hat, wenn er eine Staatssteuer von mindestens einem Gulden entrichtet oder eine Wohnungsmiete zahlt, welche für jede Gemeinde besonders festgesetzt ist und sich nach den besonderen Verhältnissen der Gemeinden richtet; wenn er Eigentümer oder Mieter eines Bootes ist, welches einen Fahrzeitraum von mindestens 24 Kubikmeter hat oder vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1897 in fester Ankerung bei einem und demselben Chef oder einer und derselben Gesellschaft war und einen bestimmten Gehalt bezog, dessen Höhe ebenfalls nach den besonderen Verhältnissen der betreffenden Gemeinde fixirt ist; wenn er seit dem 1. Februar 1897 von einer öffentlichen Anstalt eine Pension bezieht, deren Höhe gleichfalls nach den Verhältnissen der Wohnkommune verschieden bemessen ist; wenn er Eigentümer einer mindestens auf 100 Gulden lautenden Staatsschuldverschreibung oder eines auf mindestens 50 Gulden lautenden Einlage-

buches der Staatssparkasse ist, und schließlich, wenn er den Befähigungsnachweis (eventuell Examen) liefert, wodurch er zur Ausübung eines öffentlichen Amtes oder eines Handwerkes geeignet erscheint. — Jeder Wähler kann nur mehr für einen Kandidaten stimmen, während früher, z. B. in Antwerpen, jeder Wähler neun Abgeordnete zu wählen hatte. Die großen Städte werden je nach der Zahl der Wähler in kleinere Wahlbezirke getheilt, die je einen Abgeordneten zu wählen haben. Ferner hat das neue Wahlgesez das Colligatsystem mit geheimen Abstimmung, wie es in Belgien besteht, aufgenommen.

Congostaat. Im Congostaat sind in Folge der beunruhigenden Nachrichten über Aufstände am oberen Congo alle verfügbaren Truppen von der Küste eifrig nach dem Innern abgehandelt worden. — Nachrichten vom 14. Mai, welche vom Congo in Liverpool eingegangen sind, lauten dahin, daß unter den Arbeitern der Congobahn ein wahrer Kampf stattgefunden hat, wobei 20 todt blieben und 40 verwundet wurden. Von 7000 Arbeitern sind die meisten in den britischen Colonien Westafrikas angeworben; im vorigen Jahre jedoch ward im Senegal etwa ein Tausend Arbeiter französischer Nationalität für drei Jahre angeworben. Diese konnten sich nicht mit den Leuten aus Sierra Leone verständigen und so kam es zu dem blutigen Kampfe. Die Küste ist von den Behörden wieder hergestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser besuchte am Sonnabend Nachmittag die Ateliers der Bildhauer Prof. Ulpheus und Dornel. Gestern früh 5¹⁰ Uhr traf der Kaiser in der Uniform des zweiten Garde-Dräger-Regiments, von Wildpark kommend, bei Bade 4 am Tempelhofer Felde ein, setzte sich dort zu Pferde und besichtigte von 6 Uhr ab die beiden Garde-Dräger-Regimenter. Hieran schloß sich eine größere Cavallerie-Übung, an der sämmtliche acht Garde-Cavallerie-Regimenter, sowie mehrere Batterien Artillerie theilnahmen. Mehrere Attaden sämmtlicher erstreckten sich über das ganze Feld. Die Tempelhofer Chaussee war gesperrt. Gegen 8 Uhr war auch die Kaiserin auf dem Exercierplatze eingetroffen und wohnte der Übung zu Pferde in schwarzen Reitkleid bei. Auch die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen waren erschienen. Nach Schluß der Übung, gegen 10¹⁵ Uhr, setzte sich der Kaiser an die Spitze des zweiten Garde-Dräger-Regiments und führte dasselbe nach der Kaserne zurück, wo S. M. am dem Frühstück des Offiziercorps theilnahm. Am Nachmittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin gestern mit Gefolge die vom herrlichsten Sommerwetter begünstigten Nennren zu Hoppegarten. Die Majestäten kehrten gegen 1¹⁵ Uhr von dort aus direct nach Potsdam zurück.

— (Finanzminister v. Miquel) hat seine Kur in Wiesbaden plötzlich unterbrochen und sich, wie die „Wiesb. Presse“ meldet, in Geschäften nach Berlin begeben; er werde aber in wenigen Tagen zur Wiederaufnahme der Kur nach Wiesbaden zurückkehren. Am Montag Vormittag hatte der Finanzminister v. Miquel eine mehr als anderthalbstündige Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe in dessen Palais.

(Zum Vorkrieg.) Zur allgemeinen Ueberraschung hat die offiziöse „Berl. Corr.“ erklärt, die Verhandlungen über die Wiederherstellung einer ordnungsmäßigen Produktionsörge würden durch die Verfügung des Polizeipräsidenten, welche die Verammlungen des Vereins der Berliner Getreide- und Producentenhandler im Frenspalast verbietet, nicht behindert und würden demnach fortgesetzt werden.“ Wie die Dinge jetzt stehen, dürften nicht nur der Verein der Getreidehändler, sondern auch die Aeltesten der Kaufmannschaft die Theilnahme an diesen Verhandlungen ablehnen, so lange die Verfügung des Polizeipräsidenten in Kraft bleibt. Welche Bewandniß es mit dieser Verfügung hat, welche mit den Erklärungen des Handelsministers in Abgeordneten- und Herrenhaufe im scharffen Widerspruch steht, ist nach wie vor ein Räthsel. Es ist denn auch die Vermuthung aufgetaucht, daß die Verfügung des Polizeipräsidenten, die obendrein keinerlei Angabe über den Auftraggeber enthält, über den Kopf des Handelsministers hinweg ergangen sei. Den Agrariern, die in den letzten Wochen so laut über die „schwache Regierung“ geklagt haben, wäre es demnach gelungen, das politische Verbot herbeizuführen. Sollte man sich der Erwartung hingeeben haben, daß die Kaufleute zu Kreuzen frieden würden, so ist schon heute kein Zweifel mehr möglich, daß das ein Irrthum gewesen ist. Mit dieser Sachlage sieht anscheinend die Herkunft des Finanzministers Dr. von Miquel im Zusammenhang, von dem man wohl erwartet, daß er ein Mittel weiß, die verfahren-

Karre wieder auf einen gangbaren Weg zu bringen. Der Finanzminister hat am Montag eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler gehabt und wird, wie es heißt, dem Kaiser Vortrag halten. In den befehligen Kreisen wird übrigens ernsthaft erörtert, ob die Verfügung des Polizeipräsidenten nachträglich dahin erläutert werden könnte, daß das Verbot der Verammlungen im Frenspalast erst nach erfolgter Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Kraft gesetzt werde, vorläufig also die Verammlungen fortgesetzt werden können.

— (Ein gutes Stück geschichtlichen Humors) findet die „Oerm.“ in der Thatsache, daß nun in einem nationalliberalen Blatt „diesem“ Reichstag nachgerühmt werde, er habe ganz im Sinne des Contreadmirals Tirpitz und seines Programms gehandelt, als er die Panzerschiffe bewilligte, die Kreuzer aber ablehnte. Und darum „vaterlandslose Gesellen!“ Wie mag nun wohl den Marine-Enthusiasten zu Muthe sein, die sich so kräftig für die Kreuzer ins Zeug gelegt haben? Nun müssen sie doch wieder die Segel umwerfen und für Panzer schwärmen, und sie müssen aus ihrem Flotten-Phantasien die Worte austreichen, „daß die schweren Panzerschiffe auf hoher See nicht zu gebrauchen sind, weil sie leicht ins Rollen geraten“. Inzwischen haben ja, nachdem vor einigen Wochen bereits zwei Kreuzer vom Stapel gelassen sind, noch fünf andere der Vollenbung. Jetzt kommen die Panzerschiffe wieder an die Reihe. Wenn so der eine Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes viele Kreuzer, der andere viele Panzerschiffe baut, dann werden wir bei dem wechselnden Programm in der Leitung der Marineverwaltung schließlich doch noch eine staltliche Flotte von beiden Schiffstypen erhalten. Ohne ein festes bindendes Programm wird der Reichstag schwerlich von seinem bisherigen Prinzip abgehen, sondern, wie bisher, die einzelnen Etatsforderungen für jedes Jahr hinsichtlich ihrer maritimen Nothwendigkeit und finanziellen Durchführbarkeit prüfen.

— (Die Stichwahl) im Reichstagswahlkreise Wiesbaden zwischen Wintermeyer (rfr. Volksp.) und Herr v. Fugger (Cent.) ist auf den 23. d. anberaumt.

— (Colonialpolitik.) In Kamerun ist der kaiserliche Zolldirektor Franz Scheffer, gebürtig aus Leobichau, im Kampofuß ertrunken. Zolldirektor Scheffer hat ein Alter von 36 Jahren erreicht. Anfang 1894 trat er in den Colonialdienst und wurde nach einiger Zeit zum kaiserlichen Zolldirektor ernannt.

Provinz und Umgegend.

|| Halle a. S., 13. Juni. Im Naturwissenschaftlichen Verein sprach Herr Dr. phil. Hollrung, der Vorsteher des hiesigen Instituts für Pflanzenschutz, über die Florraupe und über die Mittel zu deren Bekämpfung. Dieser gefährliche Obstkäbiger tritt zur Zeit recht verheerend im süblichen Theile der Provinz Sachsen auf. Nicht nur auf den Obstbäumen, sondern auch auf Weiß- und Rothbom findet sich die gefürchtete Raupe vor. Der Schädiger legt eine ganze Anzahl Eier in den Herbstmonaten auf die dünnen Ästchen der Obstbäume, die Raupen kriegen entweder Ende Herbst oder im zeitigen Frühjahr aus und vereinigen sich in spinngeweartigen Knäueln zusammen; in denselben erfolgt auch die Verpuppung. Die Raupen haben es namentlich auf die Blattstrecken abgesehen und konnte man ganze Obstplantagen bemerken, deren Bäume fast gänzlich entblättert waren. — Als Mittel gegen diese gefährlichen Schädiger empfiehlt sich Petroleum, vermischt mit Seife. Man nimmt gewöhnlich 125 Gr. Hartseife, 1 Liter Wasser und 2¹/₂ Liter Petroleum und vermischt das miteinander, bis es eine butterähnliche Emulsion erhält. Die Seife wird vorher in 1¹/₂ Liter heißem Wasser aufgelöst. Von dieser Masse verdimmt man vor dem Gebrauch 1 Liter mit 8—10 Liter weichem Wasser und spritzt diese Flüssigkeit mittelst einer Tornier-Spritze über die befallenen Bäume.

|| Halle, 12. Juni. Nachdem der Landwirtschaftsminister der Kornhaus-Genossenschaft die beantragten 360 000 Ml. für den Bau eines Lagerhauses bewilligt hat und die Bedingungen unter denen diese Bewilligung stattfindet, festgelegt worden sind, ist sogleich der Bau des Kornhauses in Angriff genommen worden. Da der Bau in der ersten Hälfte des August fertig gestellt sein wird, ist mit Bestimmtheit zu erhoffen, daß die Genossenschaft zu Beginn der Ernte ihre Thätigkeit für den Abfag der Körnerfrüchte beginnen kann. Auf Antrag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sind noch weitere 350 000 Mark von der Staatsregierung für die Errichtung weiterer kleinerer Lagerhäuser in der Provinz Sachsen bewilligt worden. Mit der Errichtung dieser wird begonnen, sobald mit dem Kornhaufe in Halle hinreichende Erfahrungen gesammelt worden sind.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction vom Publikum gegenüber keine Verantwortung
Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere gute Schwieger, Zante und Großmutter, die
verw. Frau Julie Reiser
geb. Hundt.

Allen Freunden und Bekannten diese Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme.
Merseburg, den 15. Juni 1897.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Stadtkirche nach dem Friedhofe aus statt.

Königlich preussische Lotterie
Für neuen 197. Lotterie sind noch 1/4 Abtheilung à M. 11 zu haben.
Der königliche Lotterie-Einschreiber.
Schreiber.

Mittwoch den 16. Juni, Nachmittag von 3 Uhr an,
versteigere ich im „Casino“
Büchskästen, Handbarchent, Kleiderstoffe, Kinderwäsche, Damen-Stiefelchen, Möbel, Hausgeräthe, 1 Clavier, 1 Nähmaschine für Schuhmacher etc.

M. Möllnitz.
Gegenstände zur Mitversteigerung bitte in meiner Wohnung, Gothardstr. 16, anmelden.

Wiesen-Verpachtung.
Donnerstag den 17. Juni, Vormittag 10 Uhr,
soll die diesjährige Grasnutzung von der Wiese bei Jöden gelegen 43 Morgen großen **Mittagswiese** in Parzellen von 1-4 Morgen meistbietend verpachtet werden.
Schaper.

Bäckereigrundstück
Preiserstraße Nr. 2 ist zu verkaufen.
Näheres bei **Friedr. M. Kunth.**
Ein gebrauchter, einpänniger, oberländer **Wagen** ist billig zu verkaufen beim
Holzwarenhändler **August Kaiser,**
Gothhof Thüringer Hof in Merseburg.

20 Stück Abfischerel (8 Wochen alt) verkauft
Bäckerei Oberbenna.

Ein **Pneumatic-Rover**, 97 Model, noch neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen
Sieberg Nr. 5.

Pneumatik-Rover
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 Stuben, Kammer, Küche und Keller, Wasserleitung und Gasbeleuchtung, sehr schön gelegen, eignet sich auch zu jedem Geschäft, ist zu 1. Juli d. J. zu beziehen. Preis 350 Mark. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Oberburgstraße Nr. 5
Etage, beziehbar 1. Juli oder 1. October, zu vermieten.

Ein **Logis**, St., K., u. B., ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October beziehbar.
Winkel Nr. 4.

Ein **Loats**, Preis 40-50 Taler, wird abzugeben, zum 1. October zu mieten. Offerten unter **EP** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Sommer
mit seiner beschränkten Lieferzeit eignet sich wegen ihrer knappen, übersichtlichen Darstellungsweise ganz besonders als Lektüre.

Freiwillige Zeitung,
begründet von Eugen Richter.
Man abonirt bei allen Postanstalten auf die „Freiwillige Zeitung“ (Nr. 2502 des Postzeitungs-Katalogs) pro III. Quartal für 3 Mark 60 Pf.

Meine Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postanweisung an die Expedition Berlin SW., Nimmestraße 8, die noch in Juni erscheinenden Ausgaben und den Anfang des sehr interessanten und spannenden Romans „**Uebermüthiger**“ von Otto W. Müller gratis zugefand.

Wagenreise, Wagenachsen
werden billig
Gebr. Wiegand.



Von **Mittwoch den 16. d. M.** ab sehen in sehr großer Auswahl hochtr. u. neumilchende **Kühe und Färsen** bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnberger.

Zum Kinderfest
empfehle glatte u. gestickte Mulls, Battiste, Zephyrs, crème Cachemires u. Crêpes, seidene Schärpen in allen Farben u. Preislagen, sowie blau Cheviots u. Sammete zu Knabenhöschen zu bekannt billigen Preisen.
Bertha Naumann.

Jeden Montag und Donnerstag von 5 Uhr nachmittags ab
frisches Lichte Bier
in der **Stadtbrauerei.**

Tapeten.
Neueste Muster!
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Carl Lintzel,
am Neumarkttheor 2.

Germanische Fischhandlung.
frisch auf Eis
Schellfisch, Seezucht, Schollen,
Geräuch. Schellfisch,
Häutchen, Karpfische nach Kieler Fett-
Büchlinge, Lachsforellen, Aale, Heringe,
Aal in Gelbe, Bracklinge, Sardinen,
Austern, Caviar.
W. Krämer.

Achtung!
Eine große Auswahl verschiedener Sorten
ebler Zuchttauben,
die gute Väter, sowie Lachtauben zur Zucht sind preiswerth zu verkaufen (auch tauschbar).
Gustav Ehrentraut,
große Ritterstraße 7.
Stand jeden Markttag auf dem Hofmarkt.
Delicate Schinken Vid. 55 Pf.
(6-10 Pf. schwer), Nusschinken (6-10 Pf. schwer) 70 Pf., Schmalzschinken (2-4 Pf. schwer) 80 Pf., Speck, fett und mager, 30-50 Pf., festes **Schwein-Schmalz** 30 Pf. (Eimer von 20 Pf.), keine **Cervelat-Wurst** 70 Pf., 1. u. 2. **Schwab. Rauchfleisch** 70 Pf., 80 Pf., 1 Pf. (schwer). Alles gut geräuchert und unterzucht. Preisliste verlangen. Versandt gegen Nachnahme.
Georg Koch, Köln (Rhein),
[H. 44741] Preislistenstraße 78.

Schirmfabrik
Ritz-Behrens.
Erdbeeren,
täglich frisch, empfiehlt billigst
E. Wolff.

Gartenmöbel
verkaufe wegen vorgerückter Saison von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Otto Bretschneider,
Eisenwaaren-Handlung, II. Ritterstraße.

Erdbeeren
frisch geerntet
Globigauer Straße 25.

Zum Kinderfeste!
Selle Nester!
Wwe. Schröder,
Schmalzstraße 29.
Wegen Veränderung meines Geschäfts verkaufe bis zum 1. Juli großen Vorrath
Tapeten
zum Einkaufspreis.
Nester spottbillig.
Sämmtliche Tapetier-, Polster- und Decorations-Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt von
F. A. Schild, Tapetier- und Decorateur,
Gothardstrasse 28, 1. Etage.



Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei bevorstehenden Umzügen zum
Transport von Möbeln
nach allen Orten des In- und Auslandes bei Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit entprechenden Möbelwagen.
Karl Ulrich jun.,
Lauchstädter Str. 17.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gewährt Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-
Fahrad-Versand-Haus Deutschlands.
Über meinen
Hammonia-
fahre ich noch die weltberühmten
Columbia-
und
Hartford-
Fahrräder.

Emil Parsche, Neumarkt,
Eisenwaaren- u. Fahrradhandlung,
Feinst. isländ. Maljes-Heringe
neue saure Gurken
empfeilt billigst
E. Wolff.

Unterricht im Striden
wird ertheilt
Dammstraße 8, 2. Etage, rechts.
Junge Leute erhalten
Kost und Logis
Oberaltenburg 16.

Schürzen.
Große Auswahl in Wirtschaft- und Tüdel-Schürzen in nur guten waschbaren Qualitäten
à Stück von 30 Pf. an.
A. Günther,
Markt Nr. 17.

D. Frike's
Bernstein-
Del-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocknet in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und erzeugt hohen Glanz,
Del-farben
in allen Nuancen, nicht flebend und rasch trocknend,
pa. Leinölfirnis,
weisse Emaille-Farbe
bester Anstrich für Fenster, Thüren, Waschtische etc., nicht gelb werdend und in ca. 3 Stunden trocken,
sämmtliche Lacke,
Siccativ, Leim,
Broncen, Pinsel,
Maserirpapier etc. etc.
Specialität:
schwarzer Lederlack
tief schwarz und elastisch,
offerirt billigst

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. Hofmarkt 3.
Schultheiß Märzenbier
Schultheiß Bersandbier
in Flaschen und Gebinden. Meinverkauf für Merseburg und nächste Ortschaften bei
Carl Adam,
Merseburg, Oberburgstraße.

Reichskrone.
Das zweite Abonnements-Concert der Capelle des Königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 36 findet am **Donnerstag den 24. Juni, abends 8 Uhr,** statt. Familien-Billetts 6 Stück 2 Mk. 10 Pf. in der Reichskrone.
Reinhold Walther.

Merseburger Landwehrverein.
Die Feyer des **Sommerfestes** findet **Sonntag den 20. Juni, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab,** im Garten des Casino statt.
Karten für die Kameraden sowie auch für Nichtmitglieder sind beim Kam. **Karius -** Brühl 17 - erhältlich.

Das Directorium.
K. Kämmer's Restauration.
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.

Seit **Mittwoch**
frische haustchl. Wurst.
Gast Schälze, Lindenstr. 14.

Morgen **Donnerstag**
haustschlachte Wurst.
Carl Tauch.
Tüchtige Knechte und Dienstmädchen hat zu vermiethen
Frau **Waldner** in Göthen 10.
Op. T. 30 Pf. beizulegen.





Special-Abtheilung

für bessere Herren- und Knaben-Garderoben, Tuch-Handlung.
Anfertigung nach Maasß.



Zum Kinderfeste

empfehle in hervorragender Auswahl:

- Knaben-Stoff-Anzüge in allen Größen und den mannigfaltigsten Ausführungen.
- Kinder-Wasch-Anzüge in vielen Neuheiten.
- Knaben-Schul-Anzüge außerordentlich praktisch.
- Einzelne Knaben-Blousen, Kittel, Hosen etc.
- Knaben-Sportshemden — Knaben-Oberhemden.
- Schärpen — Schärpenstoffe — Schärpenbänder.

Men aufgenommen: **Hosenträger** für Herren und Knaben
in enormer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Unter
Preis!**



Eine große Partie **Jagdleinene Knaben-Joppen**, gute
Qualität, für 9 bis 12 Jahr passend, das Stück **80 Pf.**,
so lange der Vorrath reicht.

Große Auswahl von Stoffen zum Ausschneid und Anfertigung nach Maasß.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

En gros.

Merseburg, Entenplan 3, part., 1. und 2. Etage.

En detail.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten, offen bezeichneten Preisen am Plage.



Donnerstag den 17. Juni,
abends 8 1/2 Uhr,
General-Versammlung
im Rathstafel.
Beschluss über die höheren Orts angeordnete
Revollmächtigung bezw. Berichtigung der
Statuten.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingte
erforderlich. Der Vorstand.

Café Bellevue.

Mittwoch, 16. Juni, abends 8 Uhr,
Extra-Concert
vom Musikcorps der Kgl. Unter-
offizierschule zu Weissenfels.
Billets im Vorverkauf sind bei den
Herren Kaufmann G. Seuer (St. Wiele Nachf.),
Kaufmann C. Hennig, Kaufmann F. G.
Kandt, Unteraltendurg, und im Vocal für
30 Pf. zu haben.
An der Kasse 40 Pf.
Thieler, Dirig. H. Crone.
Hollschuh-Club.
Heute Abend Übungsstunde.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
A. Rudolph.
Suchen sofort für die Sommermonate
einen kräftigen Arbeiter.
Frauen zum Rosenpflücken
werden angenommen bei
Marchschffel & Co.,
Kauschhäuser Straße.

Suche zur Ausfülle vom 1. Juli bis An-
fang August ein
gebildetes junges Mädchen
zur Pfandfütigung meines zweijährigen
Töchterchens.
Frau Landesrath Skoniecki,
Dampplatz 10.

Die besten Sensen stets die billigsten!

DEUTSCHE REICHSENSE.

Garantie für jedes Stück. Garantie für jedes Stück.

Empfangens Schutzmarke.

In allen Grössen & Facons,
bis jetzt auf den Markt gebrachte Sensen durch ihren
grossartigen und besondere lange anhaltenden Schall.
Prosperität auf vielen Ausstellungen.
Niederlage bei:

Carl Baum.

Nachener Sensen halte stets am Lager.

Mit Montag den 14. d. M. verlege ich mein Ge-
schäft nach

Markt Nr. 6

und vereinige es mit dem dajelbst bisher von Herrn
Otto Beckolt betriebenen.

Paul Näther.

Colonialwaaren, Delikateffen, Wein-
und Spirituosen-Handlung.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe sämtliche

Hut- und Filzwaaren

als: Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder, von den feinsten bis ordi-
närsten, Seidenhüte und Schap-Mechanikhüte, Filzhüte, Lodenhüte
in steif und weich ff., für Herren, Knaben und Kinder, Schuhe, Pantoffeln,
auch für den Sommer, Filztafeln und Einfassungsborden, Plüsch,
Unterfusser u. s. w. zu den allerbilligsten Preisen.

Bernhard Brechtel, Hutmachermste.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
stüchtigen zuverlässigen Koch.
Gehalt 180 Mark.

Kitze, Wallenberg.

2 ordentliche Arbeitsmädchen

suchen für sofort.

F. E. Wirth & Sohn.

Sommertheater im „Zivoli“.

Mittwoch den 16. Juni 1897.
Das Mädel ohne Geld.
Besetzung mit Gesang in 3 Akten von Berg und
Jacobson.

Donnerstag keine Vorstellung.

Suche 1—2 Lehrlinge

sofort.
L. Neumayer,
Steinbildhauer.

Zuverlässiger Geschirrführer
(der womöglich in Leipzig Weisheit weiß) wird
angenommen.

Hertel, Neumarktsmühle.

Suche zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen.

Fran Nögler, Markt.
Eauberes Mädchen von 14 bis 15 Jahren
wird als **Aufwartung**

sofort gesucht Gallsche Straße 8, II.

Ein nicht zu junges Mädchen wird als

Aufwartung

für den ganzen Tag zum sofortigen Eintritt
gesucht Gallsche Straße 37, I.

Schulmädchen

als Aufwartung gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein in grünem Umschlag befindliches

Messbrief über den Saalbau der Frau

Clara Wittich in Halle ist Anton Albert

hier selbst auf dem Wege von der Pankhofstraße

zur Kauschhäuser Straße verloren worden.

Der Finder wird gebeten, das Papier gegen

gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Warnung!

Das unbefugte Verleihen meines Damast-

„Kaiser Friedrich“, welcher am sogenannten

Scheitplatt antert, ist bei 10 Mark Strafe

verboten. Der Aufh. statofsch ist von nun an

als Wächter bestellt und verpflichtet worden

Rede zu widerhandlung werde ich unmissig

lich zur gerichtlichen Anzeige bringen.

verw. Frau E. Penschel.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Juni. Der Evangelische Verein der Provinz Sachsen hält heute und morgen hier selbst seine diesjährige Jahresversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe heute Abend 6 Uhr durch einen Gottesdienst in der Marktkirche, bei dem der Halle'sche Stadtkirchenchor mitwirkte und Herr Superintendent Müller-Wücheln die Festpredigt hielt. In der im Hotel zum „Kronprinzen“ abgehaltenen, gut besuchten Abendversammlung sprach Herr Seminar-director Voigt-Barby über das Thema: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an den Religionsunterricht evangelischer Lehrseminare.“ — In dem etwa 15 000 Seelen zählenden Orte Giebichenstein bei Halle plant man die Errichtung einer katholischen Schule. Viele Stimmen erhoben sich dagegen und es ist fraglich, ob der von ultramontaner Seite gestellte Antrag von der Gemeindevertretung angenommen wird.

Halle, 14. Juni. Der Maschinenführer Hermann Lücke hier, 26 Jahre alt, erlitt durch einen Sturz von einer Leiter in der Freyberg'schen Dampfbrauerei hier selbst solch schwere Kopfverletzungen, daß er in Folge dessen verstarb. — Der ledige Locomotivführer Carl Wels von hier wurde gestern Abend auf Station Eisleben von der von ihm bedienten Maschine, die den Zug von Köstlin nach hier überführt, überfahren und sofort getödtet. Die Leiche wurde mit demselben Zuge nach hier übergeführt. Der Bedauernswerthe stand vor seiner Verberathung. — Der Schwinder, welcher, wie ich Ihnen berichtete, einer Frau im hiesigen Sparfassengebäude in höchst raffiniertester Weise das Sparfassenbuch abnahm und die Einlage mit 260 Mk. abhob, ist schon ermittelt und dingfest gemacht worden. Es ist ein gewisser Hoyer von hier, stellenlos. Man fand noch 160 Mk. bei ihm vor. Den Verbleib der von dem übrigen Gelde gekauften Gegenstände will er nicht angeben.

Weißenfels, 10. Juni. Der Barbier Josef Mann aus Deuben hatte den Weinbruch eines Kindes so unrichtig behandelt, daß das betroffene Bein jetzt etwa 5 cm kürzer als das gesunde ist. Das Landgericht zu Naumburg bestrafte deshalb den Mann mit 3 Monaten Gefängnis.

Corbetha, 11. Juni. Der Saatenstand in hiesiger Ghar darf nach dem W. Abl. vorzüglich genannt werden. Der Regen an den letzten Tagen ist dem Wachsthum sehr zu nütze gekommen. Die Roggenfelder blühen bereits; die Kornähren erreichen dieses Jahr wieder eine gewaltige Höhe, bis zu 230 m. Das Sommergetreide fängt an, Ähren zu schießen. Die Rübenfelder sind meistens schon verzogen. Auch die Gweizerte auf unseren großen Saalwiesen scheint eine sehr ergiebige zu werden. Nur die Obstente scheint auch hier, trotz des reichen Blütenanhangs, keine günstige zu werden.

Nordhausen, 12. Juni. Eine interessante Entdeckung hinsichtlich des Schlachthauszwanges fällt, der „Nordh. Ztg.“ zufolge, die hiesige Strafkammer als „Nordh.“ zufolge, die hiesige Kaufmann hatte aus einem Orte der Umgegend ohne vorherige Unternehmung im Schlachthaus eine Rinderkente bezogen, um dieselbe im eigenen Haushalt zu verwerten. Wegen Verstoßes gegen die ordinarischen Bestimmungen wurde Bezüger des Fleisches in eine Geldstrafe von 3 Mk. genommen, die vom Schöffengericht auf eingeleitete Berufung bestätigt war. Heute sprach die Strafkammer den von Herrn Rechtsanwält Wittke verteidigten Angeklagten frei, da ein zum eigenen Bedarf bezogenes, bestimmtes Stück Fleisch, das auf vorherige Bestellung von einem bestimmten Stück Vieh von auswärtig geliefert wird, dem Schlachthauszwang nicht unterliege.

Zwickau (Sachsen), 14. Juni. In Klammern steht der Schader-Schacht in Derschenborn. Der Brand ist nach der S.-Ztg. dadurch entstanden, daß der Luft-Compressionskessel explodirte. Das Maschinenbau- und die sog. Kohlenwäße sind verloren. Infolge Wassermangels beschränkt man die Ausdehnung des Feuers auf den Schacht selbst. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind 8 Arbeiter verewundet, davon einige schwer. Es heißt, ein Mädchen, das in der Kohlenwäße beschäftigt war, sei verewundet.

Magdeburg, 14. Juni. Der Vorstand des provinziell-sächsischen Städtetages hielt am 12. Juni hier eine Konferenz ab, in der der Städtetag für den 9., 10. und 11. Juli (nicht wie irrthümlich mitgetheilt worden, vom 25. bis 27. Juni) in Nordhausen festgesetzt wurde. Die Hauptversammlung findet am 10. Juli, vormittags 10 Uhr, statt. Es stehen Vorträge auf der Tagesordnung: 1) über die Hygiene in den Städten unter besonderer Berücksichtigung der Bauordnungspläne und Zonenbauordnungen (Berichterstatter Stadtbaurath Genz-

mer-Galle), 2) über Anrechnung der Militär-Dienstzeit bei Pensionirung der im sächsischen Dienst angestellten Militäranwärter (Berichterstatter Stadtbaurath Leineweber-Nordhausen), 3) über die Begeordnungsfrage für die Provinz Sachsen und ihre Beziehungen auf städtische Observanzen und Statuten, betreffend die Anlegung und Unterhaltung von städtischen Straßen (Berichterstatter Erster Bürgermeister Schultze-Nordhausen). Außerdem wird den Städtetagen die Beratung von Beschlüssen für den Städtetag beschließen, deren Entwurf in der Konferenz festgesetzt worden ist.

Mittelhausen, 12. Juni. Beim Wasserholen fiel kürzlich eine schon ältere Frau in einen sog. Ziehbrunnen und ertrank.

Jena, 13. Juni. Die schwarz-roth-goldene Burschenschaftsfahne, die bei dem jüngst stattgehabten Festzuge zur Grundsteinlegung des Burschenschaftsdenkmals auf dem Wabenberge bei Eisenach den Burschenschaftigen voranwehte, ist ein Geschenk von Jenaer Frauen und Jungfrauen. Als am 31. März 1816 der zweite Jahrestag der Einnahme von Paris gefeiert wurde, ist sie als Zeichen der Anerkennung der Burschenschaft übergeben worden. Auf dem goldbesetzten schwarz-roth-goldenen Fahmentuch liegt ein goldbesetzter Eichenlaubzweig, an der Seite ist zu lesen: „Von den Frauen und Jungfrauen zu Jena am 31. März 1816.“ Beim Wartburgfest, 18. October 1817, wurde die Fahne vom Grafen Eduard v. Keller getragen und am 5. Juli 1818 wehte sie bei der Taufe des jetzigen Großherzogs Karl Alexander an der Spitze von 500 Jenaer Studenten auf dem Schloßhofs in Weimar. Als auch in Jena die Burschenschaft der Auflösung verfiel, wurde das Banner, auf das von den Behörden geschahdet wurde, einem alten Burschenschaftler, der bei Gamburg a. S. als Pfarrer angestellt war, zur Aufbeahrung übergeben. Erst nach dem Jahre 1848 ist es wieder in die Hände der Jenaer Burschenschaft gelangt.

Leipzig, 14. Juni. Die Jagdtrophäen-ausstellung ist seit einigen Tagen eröffnet. Die Dauer derselben ist noch auf einige Wochen, bis in die zweite Woche des Juli, bemessen. Die Zahl der in Leipzig ausgestellten Jagdtrophäen bezieht sich auf Tausende. Unter den Ausstellern sind ausschließlich sächsische und thüringische Waidmänner. Es befinden sich darunter Jäger, die dem Wapiti in Nordamerika erfolgreich nachgestellt haben, Bären und Wölfe im Kaukasus erlegt, in Afrika Elephanten, Löwen, Antilopen etc. zur Strecke gebracht haben. Nicht weniger als 300 Hirschgeweihe hat u. a. der Sachsenkönig der Ausstellung überlassen. Als Staffage dienen der Ausstellung des Königs Büchsen, Gewehre, Saufschwerter und Saufsebern. Ein Kabinettstück ersten Ranges ist die Büschbüchse August des Starcken, die 38 Pfund wiegt. Der Herzog von Altenburg hat von seinen Trophäen Hirschgeweihe und starke Keiler etc. ausgestellt, dazu auch alte Waffen und alte Bilder des Jagdschlusses Hummelshain.

Gehennis, 10. Juni. Der Strumpferport-Geschäftsinhaber Ernst Edmund Gotthardt, zuletzt hier Kassestrasse wohnhaft, ist unter Hinterlassung bedeutender Passiva flüchtig geworden. Wie der Confectionär zu melden weiß, betragen die Passiven über 190 000 Mk., während hierzu die Activen in gar keinem Verhältnisse stehen. Zu Mitleidenschaft gezogen sollen namentlich Fabrikanten in Gehennis und Umgegend sein. Gotthardt wird auch bereits von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs fleckbrieflich verfolgt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. Juni 1897.

Eine neue Verfügung des Finanzministers befaßt sich mit der Abstellung der Verzögerungen in der Beantwortung von Steuerreclamationen. Es kommt häufig vor, daß Steuerpflichtige, welche Anträge auf Steuerermäßigung oder sonstige Rechtsmittel bei der Steuerbehörde anbringen, Beschwerden über die Verzögerung ihrer Angelegenheit einreichen, nachdem sie längere Zeit ohne jede Nachricht über den Grund der Verzögerung gelassen worden sind. Der Minister hat deshalb bestimmt, daß in allen Fällen, in welchen die Erledigung der Angelegenheit in einer Frist von etwa sechs Wochen nicht zu erwarten ist, dem Antragsteller ein kurzer Vorbescheid erteilt werden soll. In demselben ist anzugeben, daß die Erledigung der Angelegenheit im Gange ist, und welche Behinderungsgründe die Verzögerung zur Folge haben.

An das radfahrende Publikum richtet sich eine eisenbahnrechtliche Erklärung, in welcher den Radfahrern behufs schneller und zuverlässiger Beförderung von Fahrkräften auf der Eisenbahn, namentlich an Sonn- und Feiertagen, an welchen

Tagen erfahrungsgemäß Fahrräder in großer Menge zur Beförderung gelangen, dringend empfohlen wird die Auslieferung derselben bei den Gepäckabfertigungsstellen möglichst zeitig zu bewirken, da bei ausgedehntem und unerwarteten Andränge die Entleerung in Kraft tritt, nach welcher die Beförderung nicht spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges aufgegeben ist, keinen Anspruch auf Beförderung mit dem betreffenden Zuge habe. Größere Vereine und Gesellschaften, welche auf Fahrrädern Ausflüge machen und die Hin- und Zurückreise auf der Eisenbahn zurückzulegen beabsichtigen, empfehle es sich ferner, die Gepäckabfertigungsstelle der Station, von welcher aus die Eisenbahnfähre angetreten werden soll, von der Anzahl der zu befördernden Züge aufzuliefernden Fahrräder in Kenntniß zu setzen, damit erforderlichenfalls ein Gepäckbewagen eingestellt werden könne. Auch sei erwünschenswert, wenn bei Aufgabe von Fahrrädern die Laternen derselben abgenommen werden, da häufig vorgekommen sei, daß in Folge des an ihnen abtropfenden Deles andere Gepäckstücke befleckt wurden.

Ein Wort an alle Eltern und Erzieher dürfte jetzt wohl am Plage sein. Es sind die Sammlungen der Knaben, welche leider allzu sportmäßig betrieben werden, während sie der sorgfältigsten Ueberwachung seitens der erwachsenen Angehörigen unserer Jugend bedürfen. Zu begünstigen sind Muschel- und Mineraliensammlungen ferner Marken- und Münzsammlungen, insoweit darüber nicht die Schularbeit verstimmt und unnütz Geldausgaben gemacht werden. Auch Pflanzensammlungen darf man gut heißen, wenn die Knaben für die erforderliche Behandlung der Pflanzen und Anlage von derartigen Sammlungen das genügende Verständniß besitzen und beim Einschleppen der Pflanzen nicht mit dem Straßengraben in Conflict zu kommen verpreden. Gierjammungen sind mit dem Vogelstichgesetz und der Vogelpflege nicht in Einklang zu bringen und deshalb ganz zu verbieten. Käfer- und Schmetterlingsjammungen sollten nur von Schülern höherer Klassen angelegt werden, und zwar auch nur dann, wenn der Charakter des Sammlers dafür bürgt, daß Tierquälerei nicht vorkommt, denn das Tödteten der Thiere muß schnell und sicher geschehen, worin jüngere Knaben noch nicht geschickt genug sind.

Vorsicht beim Gebrauch von Rohreis empfiehlt das Polizeipräsidium in Berlin in folgender Mittheilung: Durch Untersuchungen im Kaiserlichen Gesundheitsamt ist festgestellt worden, daß das in Berlin zu wirtschaftlichen Zwecken in den Handel kommende Reis selbst bei gutem Aussehen in ihrer Entwicklungsfähigkeit nicht veränderte gesundheitsgefährliche Keimwesen enthalten hat. Es ist dadurch wahrscheinlich geworden, daß die häufiger beobachteten Krankheiten nach dem Genuße von Getreiden, welche durch Hineinwerfen von Getreidekörnern geküßt wurden, weniger durch die Kälte der Getränke als durch die im Gieße vorhandenen Keime verursacht worden sind. Diefelben Nachtheile können durch feste Nahrungsmittel, z. B. Butter, welche durch Siegen auf solchen Gieße geküßt wurde, entstehen. Vor dem Genuße von Getreiden und anderen Nahrungsmitteln, welche in der vorerwähnten Weise mit Gieße geküßt sind und infolgedessen gesundheitsgefährlich sein können, wird deshalb gewarnt.

Oestern Nachmittag trafen etwa 25 Offiziere mit den dazu gehörigen Wachen, Handpferden und Gepäckwagen der 5. und 6. Cavalleriebrigade des dritten Armee-corps hier ein, um unter Führung des Kommandeurs des Jülarer-Regiments von Bietzen Nr. 3, Oberst v. Bollarb-Badelberg, einen mehrtägigen strategischen Uebungsritt, der am Montag früh in Torgau begonnen wurde und über Eisenburg und Delitzsch hierher führte, zu unternehmen. Dieser Uebungsritt soll kein Dauermarsch sein, sondern er dient der Ausflügelung des Geländes in einer Breite von 5—7 km. Die Seitenpatrouillen werden hauptsächlich von den Begleitmannschaften ausgeführt, an die somit in cavalleristischer Beziehung die denkbar größten Anforderungen gestellt werden. Der Marsch wird heute von hier nach Kösen fortgesetzt.

In der Papierfabrik „Königsmühle“ kam gestern Vormittag der Arbeiter M. mit seiner linken Hand, an der sich nur noch der Daumen und kleine Finger befinden, in die von ihm bediente Maschine, wobei ihm ein Glied des kleinen Fingers abgequetscht wurde. Auch in einer hiesigen Maschinenfabrik zog sich am Montag ein Metalldreher durch unvorsichtiges Hantiren bei seiner Arbeit eine erhebliche Verletzung der rechten Hand zu. Beide Verunglückte mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

An der Ecke der Bahnhofs- und Halle'schen Straße führte gestern Mittag das Pferd eines hiesigen Hotelomnibus, wobei die Deichsel des

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heranzträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 138.

Mittwoch den 16. Juni.

1897.

Die Vereinsecknovelle und die Nationalliberalen.

** In einer Betrachtung über den Ausgang der Reichstagswahl in Wiesbaden schrieb neulich der nationalliberale „Alein. Cour.“, es habe bei der Erstwahl an einem Zwischenfall nicht gefehlt, der den Nationalliberalen großen Abbruch gethan habe und fuhr dann fort: „Wir meinen den großen Irrthum, den nach vielseitiger Meinung die nationalliberale Landtagsfraction beging, indem sie die Novelle zum Vereinseckgesetz im Abg.-Hause nicht kurzer Hand abwarf, sondern auf die lange Bank der Verfassungsänderungen und Herrenhauscorrecturen schob. Für den Augenblick und für unseren Wahlkreis läßt sich die Folge dieses Vorgehens deutlich erkennen.“ Diese Ueberzeugung, daß die nationalliberale Partei im Abg.-Hause einen schweren Fehler begangen hat, macht sich auch andernweit geltend. Die Vorstände der nationalliberalen Vereine in Barmen und Elberfeld, meldet die „Barm. Ztg.“ unter dem 12. d. M., erlassen folgende Erklärung: „Angesichts der durch die Haltung der konservativen Partei herbeigeführten Gefahr, daß das von der Regierung bedankenswerthe vorgelegte reactionäre Vereinseckgesetz in seiner ursprünglichen oder ähnlichen Fassung zur Verabschiedung gelange, erachten die Vorstände der nationalliberalen Vereine von Barmen und Elberfeld es für geboten, sich unter Verzicht auf das Ergebnis der 3. Lesung nunmehr der Vorlage gegenüber auf einen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu stellen. Gleichzeitig beschlossen die Vorstände, den Abgeordneten des Wahlkreises (v. Knapp, Weyerbuch) von dieser Resolution Kenntniß zu geben, mit dem dringenden Ersuchen, im Sinne derselben wirken und stimmen zu wollen.“ Man kann nur wünschen, daß das Vorgehen der Nationalliberalen des Wahlkreises Elberfeld-Barmen Nachahmung findet. Wenn die nationalliberale Fraction des Abg.-Hauses entschlossen ist, wie sie versichert, jede Fassung der Vereinsecknovelle, welche über die Beschlüsse des Abg.-Hauses hinausgeht, abzulehnen, so liegt gar kein Anlaß vor, dem Herrenhaus Gelegenheit zu geben, der Regierungsvorlage entsprechende oder derselben möglichst nahekommende Beschlüsse zu fassen. Die Ablehnung derselben im Abg.-Hause unerliegt ja keinem Zweifel. Die Weiterführung der Verathung hat eingetandenermaßen gar keinen anderen Zweck als den, durch Hinausschiebung der Entscheidung bis Ende Juli die Nichttreue der Nationalliberalen auf die Probe zu stellen. Vielleicht tritt im Hochsommer eine Verschiebung der Stimmen ein, welche die reactionäre Minderheit in eine Mehrheit verwanbelt. Daß die nationalliberale Partei die Hand bietet, eine so gefährliche Probe zu ermöglichen, ist absolut unverständlich. Obendrein liegt schon in der Annahme der bisherigen Beschlüsse ein Widerspruch. Die nationalliberale Partei hat von Anfang an — man erinnere sich nur der Erklärung des Herrn von Bennigsen im Reichstage — die Zusage des Reichstanklers, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das Verbot der Verbindung zwischen politischen Vereinen aufzuheben, als eine bedingungslos gegebene Hingefleht. Im Abg.-Hause aber hat sie sich bereit erklärt, als Compensation den Ausschluß Minderjähriger von der Theilnahme an politischen Vereinen und deren Versammlungen, sowie überhaupt an politischen Versammlungen zuzugestehen. Aber auch in sachlicher Hinsicht versteht diese Maßregel völlig ihren Zweck. Für die sozialdemokratische Erwitterung auf die heranwachsenden Arbeiter ist das Vereins- und Versammlungswesen nur ein Mittel von vielen; die Beirathung in den Werkstätten bietet ausreichenden Ersatz. Den nicht „sozialistischen“ Parteien aber wird durch den Ausschluß der Minderjährigen aus den Versammlungen jede Möglichkeit entzogen, auf dieselben in ihrem Sinne einzuwirken. Aber wenn das auch nicht der Fall wäre, wozu dient ein solches Zugeständniß, wenn die Regierung und



der überigen Maße sehr ungenügend beachtet.

In Thessalien haben zwischen den kriegsführenden Theilen Verhandlungen wegen des Austauschs der Gefangenen begonnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere Irreguläre, die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen 1 Offizier und 1 Arzt. Der Chef des griechischen Generalstabes Palli ist aus dem türkischen Lager zurückgekehrt, woselbst er die Frage der türkischen Vorposten zu regeln hatte, welche anscheinend noch immer auf neutralem Gebiete stehen. Seiffulla Pascha richtete an den Kronprinzen Konstantin ein Schreiben, in welchem er ankündigte, daß das 3. Corps das Lager wechseln werde; er bittet den Kronprinzen um Abwendung eines Offiziers zur Aufklärung einiger Einzelheiten des Waffenstillstandes. Die Frage der Einsahrt in den Golf von Ambrakia ist trotz des Abschlusses des Waffenstillstandes noch schwebend geblieben. Die Regierung hat außer dem an die Mächte gerichteten Proteste der Kronprinzen beauftragt, bei dem türkischen Oberbefehlshaber, welcher den allgemeinen Waffenstillstand unterzeichnet hat, in dieser Angelegenheit zu protestieren. Die Einsahrt in den Golf von Ambrakia ist für Handelsschiffe tagsüber freigegeben worden. Nach in Athen vorliegenden Meldungen hat der türkische Gouverneur von Solo nachstehende Proclamation veröffentlicht: Auf Verehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigentum derjenigen Personen, welche Thessalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, soweit sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimath zurückkehren, zu Gunsten des türkischen Staates confiszirt. Auf Kreta haben die von den Admiralen beschlossenen Märsche in der Umgegend von Kanea begonnen. Die Aufständischen sind von dem friedlichen Charakter dieser Märsche in Kenntniß gesetzt, alle Maßnahmen zur Vermeidung etwaiger Unruhen werden getroffen werden.

Politische Uebersicht.
Oesterreich-Ungarn. Unter dem Vorhitz des

kaisers von Oesterreich fand am Sonntag Mittag in Wien ein Ministerrath statt, an welchem die drei gemeinsamen Minister sowie die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister theilnahmen. In der Sprachfrage sind Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen eingeleitet worden. Die Freiherren v. Schumedy und Ludwigstorff, welche beide in der vorigen Woche vom Kaiser in Audienz empfangen wurden, sollen die ersten Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen unternehmen. Die Verhandlungen würden, sofern es zu solchen kommt, zunächst in Prag und in Berlin zwischen den beiderseitigen Vertretern geführt werden. Eine das die Regierung vorläufig eingrieffe. Große Erwartungen hegt man, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt wird, auf feiner Seite, da von deutscher Seite die vollständige Zurückziehung der Sprachenerordnungen gefordert wird, während die Tschechen äußersten Falls das Hinanschieben des Beginns der Wirksamkeit der Verordnungen bis 1908 zugehen dürften. Die in Eger abgehaltene Versammlung deutscher Abgeordneten hat beschlossen, am deutschen Volkstag neuerlich für Sonntag den 11. Juli dorthin einzuberufen, außerdem die vorbereitenden Schritte behufs Einstellung der Geschäfte in den ihnen übertragenen Wirkungskreisen der deutschen Gemeinden festzustellen.

Italien. Nach aus Alesandria eingetroffenen Nachrichten kam der am 5. Mai von Harar abmarschirte Major Kerazzini am 19. in Abis-Beba an und wurde mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. Die offiziellen Verhandlungen haben bereits ihren Anfang genommen. In Betreff der Expedition Bottego fand Kerazzini in Abis-Beba nur die Bestätigung der Meldung, die aus Bure im Wallega-Lande gekommen war. Menelik hatte bereits Befehl erteilt, daß zwei Mann der Expedition Bottego, die in dem Tiefen gefangen genommen waren, nach Abis-Beba gesandt würden. — In Neapel fand am Sonntag Nachmittag die feierliche Enthüllung der von dem Bildhauer Volpico in Bronze ausgeführten Reiterstatue Victor Emanuels statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und seine Gemahlin, die Spitzen der Behörden sowie eine ungeheure Volksmenge wohnten der Feier bei. Der Bürgermeister hielt eine patriotische Rede.

Frankreich. Das gestern telegraphisch gemeldete „Attentat“ gegen den Präsidenten Felix Faure stellt sich bei näherer Betrachtung immer mehr als ein grober Unfug heraus, der keinen Schaden stiften konnte und deshalb nicht ernsthaft zu nehmen ist. Von einem Geißhof fand sich keine Spur, ja die mit gewöhnlichen Jagdpulver gefüllte gewesene Höhle, die als „Bombe“ diente, ist nicht einmal geborsten. Am Boden fand man ferner eine kleine einläufige Kapselpistole alter Bauart, mit Pulver und einigen lose hineingestreckten Schrotkörnern schwach geladen und ohne Kapsel, so daß sie gar nicht abgefeuert werden konnte, und neben diesem kinderpietzigartigen Terzerol ein Dolchmesser, dessen Knochenhüftel die Worte eingegrift enthielt: „Gefaz-Lothringen-Polen“ und auf der anderen Seite: „Das ist auch schon manch andern zugekommen.“ Der Kolben des Terzerols zeigte die gleichfalls eingegriftene Worte: „Verurtheilung von Felix Faure.“ Um einen Zweig des Niedertrauchs endlich war ein Blatt weißen Papiers gewunden, auf dem stand: „Hinrichtung von Felix Faure.“ Die Schuft trägt die eines Schuljungen. Weder die Vieiröhr noch das Terzerol waren geeignet, dem in 27 Meter Entfernung vorbeifahrenden Wagen des Präsidenten den geringsten Schaden zuzufügen. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß die roh ausgeführte Vorrichtung eine Lunte hatte, die mittels einer am Ende eines Stabes angebrachten Zündschnur anzuzünden war. Im Augenblicke, wo der Nebelthäter den Zug des Präsidenten herannahen sah, sei er